



Bericht zur Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Kreis Rendsburg-Eckernförde (Krisendienst) 2024: Übersendung eines aktualisierten Berichts

VO/2025/129-01 öffentlich <i>FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 25.04.2025 Ansprechpartner/in: Bearbeiter/in: Katrin Schliszio

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
29.04.2025	Sozial- und Gesundheitsausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Entfällt

Sachverhalt

Anbei wird Ihnen eine aktualisierte Version des Krisenberichts übermittelt. Leider haben sich auf Seite 3 der Auswertung des Berichts bei der Übertragung zwei kleinere Fehler eingeschlichen (Abbildung Kriseneinsätze nach Geschlecht). Hier wurde die letzte Zahl bei den Frauen angepasst von 667 auf 781 sowie die Jahreszahl darüber korrigiert in 2023 (vorher 20232).

Relevanz für den Klimaschutz

./.

Finanzielle Auswirkungen

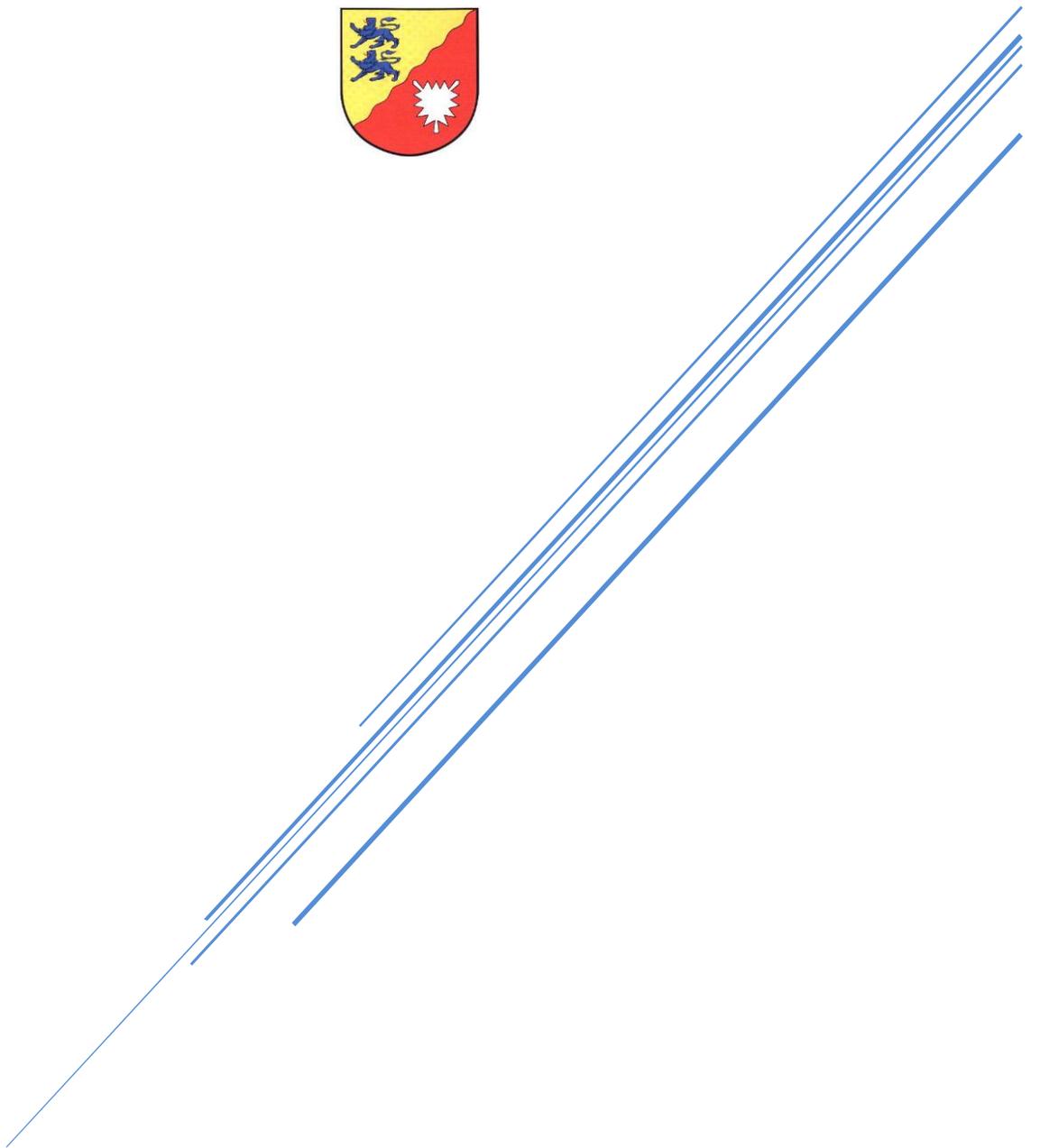
./.

Anlage/n:

1	Bericht Krisendienst PsychHG SpDi RD-ECK_2024_aktualisiert
---	--

Bericht des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Kreis Rendsburg-Eckernförde zum Krisendienst gem. PsychHG-SH

Bericht 2024



Einleitung

Der vorliegende Bericht beschreibt **ausschließlich** den Bereich des Krisendienstes (Kriseneinsätze) innerhalb des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2024.

*In diesem Bericht wird **nicht** die niedrigschwellige Beratung von Betroffenen, deren Angehörigen und deren sozialem Umfeld, sowie beteiligter Institutionen dargestellt. Diese Tätigkeit findet im Sozialpsychiatrischen Dienst in großem Umfang neben der Krisendiensttätigkeit statt, und hat nach dem PsychHG-SH Vorrang, weil so u.a. freiheitsentziehende Unterbringungen verhindert werden sollen.*

Ein Kriseneinsatz ist dann gegeben, wenn sich nach Eingang von Eigen- oder Fremdanfragen ein dringender zeitnaher Handlungsbedarf ergibt.

Dieses ist gegeben bei:

- allen Überprüfungen gemäß dem PsychHG-SH
- bei allen Telefonaten und Berichten der Polizei, von Ämtern und Behörden, von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, von Krankenhäusern, aus dem sozialen Umfeld, von Vermieterinnen und Vermietern und Wohnungsbaugesellschaften, gesetzlichen Betreuerinnen und Betreuern, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten, Amtsgerichten und selbstverständlich von Betroffenen etc., in denen eine mögliche Gefährdung gemeldet wird, die ein hoheitliches Handeln auch notfalls ohne oder gegen den Willen der Betroffenen in behördlichem Auftrag erforderlich machen.

Zum Vergleich und besseren Einordnung sind die Zahlen aus den Jahren 2020 bis 2023 den aktuellen Zahlen aus 2024 gegenübergestellt.

Auslastung

Tabelle 1 zeigt die Kriseneinsatzzahlen der Jahre 2020 bis 2024, die insgesamt im Tages- und Rufbereitschaftsdienst bearbeitet wurden. Im Jahr 2024 waren es **1581 Krisen**.

Tabelle 1

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Einsätze ges.	1452	1508	1550	1455	1581

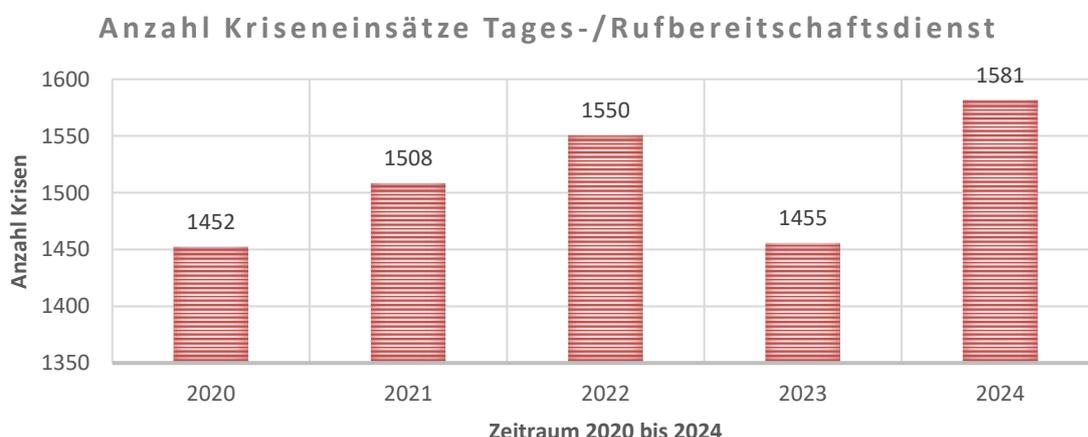


Diagramm zu Tabelle 1

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Einsätze auf Tagesdienst und Rufbereitschaft.

Tabelle 2

Verteilung der Einsätze	2020	2021	2022	2023	2024
Tag	707	717	698	611	692
Rufbereitschaft	745	791	852	844	889

Verteilung Einsätze Tages-/ Rufbereitschaftsdienst

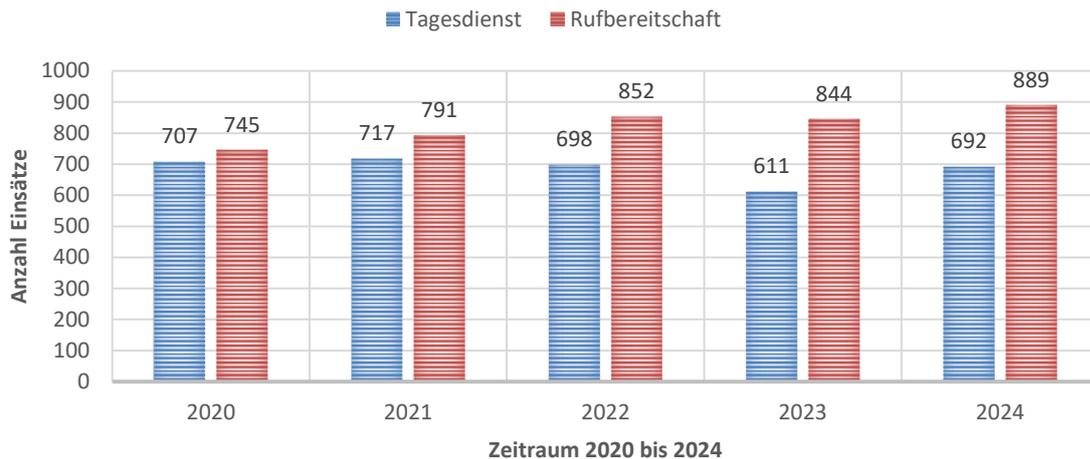


Diagramm zu Tabelle 2

Kontakt aufnehmende Stellen

Im Tagesdienst kann sich jede Bürgerin und jeder Bürger direkt hilfeschend an den Sozialpsychiatrischen Dienst wenden. Der Rufbereitschaftsdienst des Sozialpsychiatrischen Dienstes wird entweder durch die Rettungsleitstelle oder durch die ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik sowie konsiliarische Neurologie, Zentrale-Notaufnahme und Intensivstation der Schön Klinik Rendsburg sowie der Schön Klinik Eckernförde (Zentrale Notaufnahme und Intensivstation) aktiviert. Tabelle 3 zeigt die Anzahl der unterschiedlichen Zugangswege.

Tabelle 3

Kontakt aufnehmende Stelle	2020	2021	2022	2023	2024
Psychiatrische Klinik RD	282	324	296	251	292
Polizei	279	292	306	347	345
ärztlicher Notruf / Feuerwehr	50	43	41	39	66
Angehörige/Partner*innen	217	229	200	190	226
Freunde/Bekannte/Nachbarn	43	51	54	52	63
Pflegeeinrichtung	46	58	58	50	43
Hausarzt/ Hausärztin	31	25	28	19	20
Sozialpsychiatrische Institut.	85	97	55	74	71
sonstige (Ärzte/Behörden)	143	127	126	106	120
anderes Krankenhaus	188	182	271	213	192
Betroffene selbst	88	70	93	83	101

KONTAKTAUFNEHMENDE STELLEN IN FALLZAHLEN

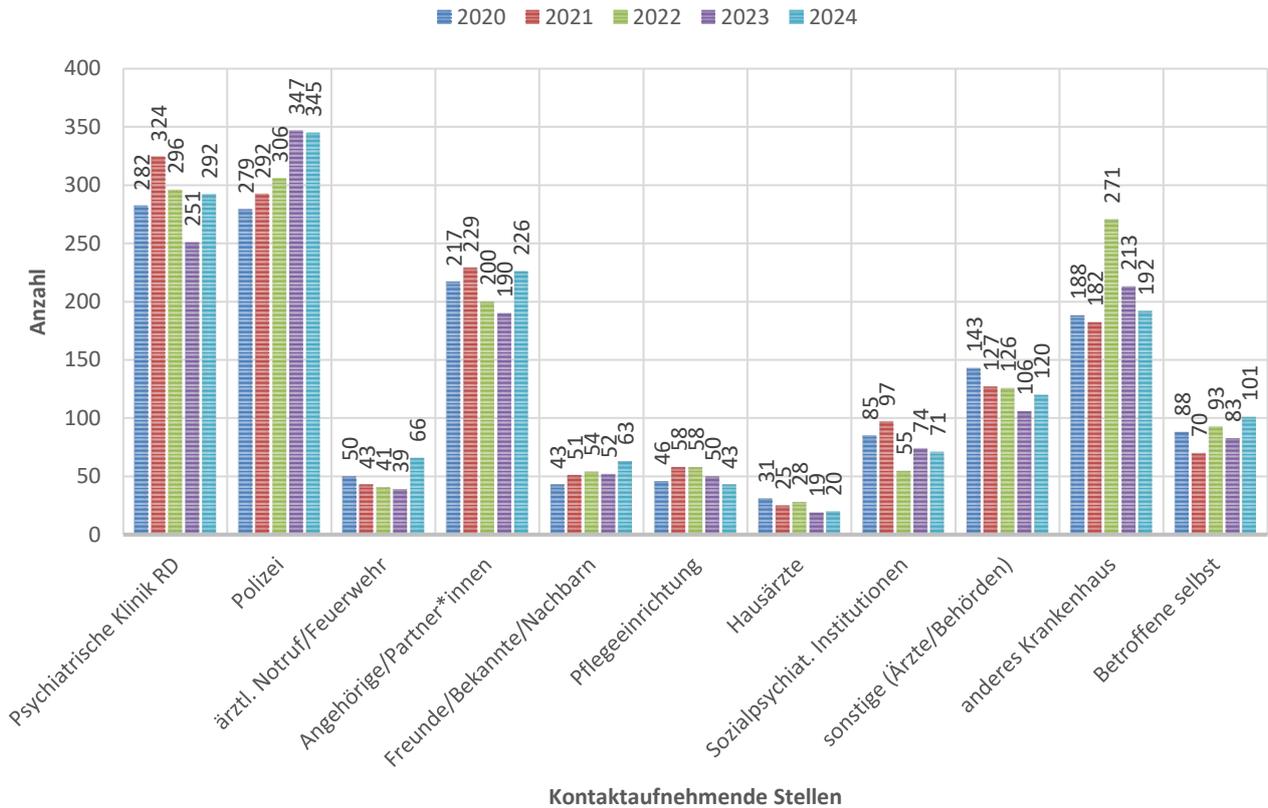


Diagramm zu Tabelle 3

Merkmale betroffener Bürgerinnen und Bürger

Tabelle 4 zeigt die Verteilung der Kriseneinsätze von 2020 bis 2024 auf die Geschlechter. In 2024 waren es **Kriseneinsätze bei 800 Männer und 781 Frauen**.

Tabelle 4

Geschlecht	2020	2021	2022	2023	2024
Männer	800	864	869	788	800
Frauen	652	644	681	667	781
Divers	0	0	0	0	0

Kriseneinsätze nach Geschlecht

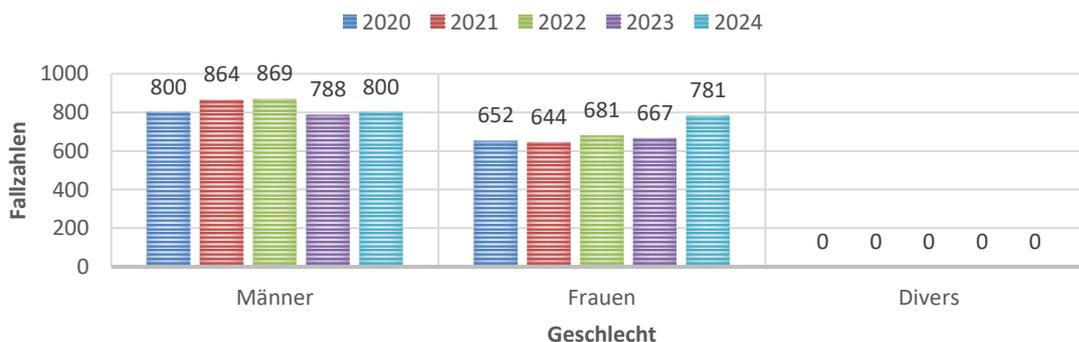


Diagramm zu Tabelle 4

Tabelle 5 zeigt die in den Kriseneinsätzen vorgefundene Altersstruktur der Betroffenen auf.

Tabelle 5

Alter	2020	2021	2022	2023	2024
unter 18	77	82	98	77	80
18-25	183	155	130	174	180
26-40	292	332	304	314	325
41-65	487	529	504	462	532
über 65	413	409	514	425	464

ALTERSTRUKTUR DER KRISENFÄLLE

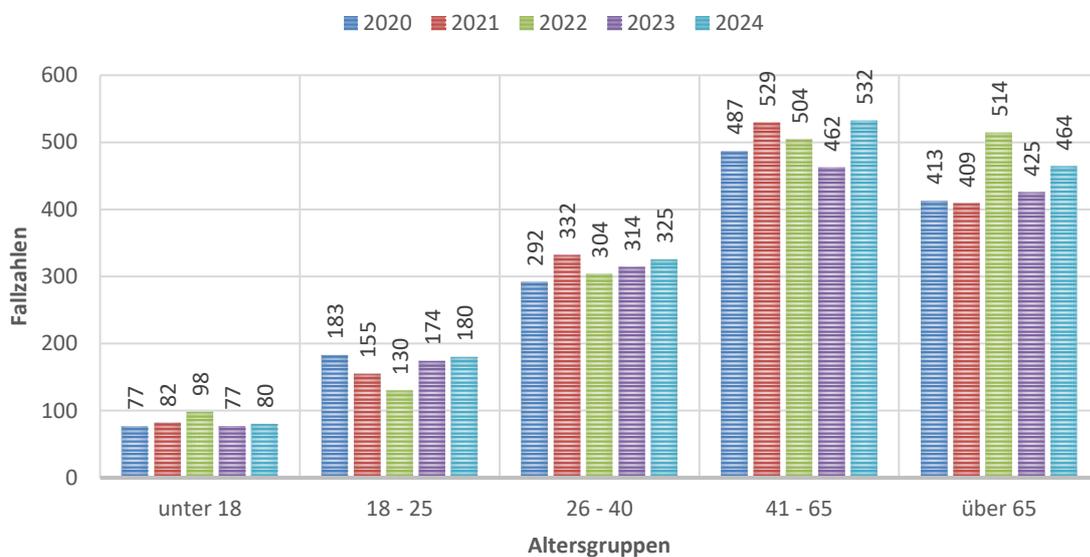


Diagramm zu Tabelle 5

Tabelle 6 gibt einen Überblick über den Familienstand der vom Kriseneinsatz betroffenen Bürgerinnen und Bürgern.

Tabelle 6

Familienstand	2020	2021	2022	2023	2024
ledig	448	482	426	446	505
geschieden/getrennt lebend	85	90	81	97	114
unbekannt	531	530	599	510	501
verwitwet	66	82	114	82	95
verheiratet/Lebensgemeinschaft	322	319	318	303	342

Familienstand betroffener Bürgerinnen und Bürger

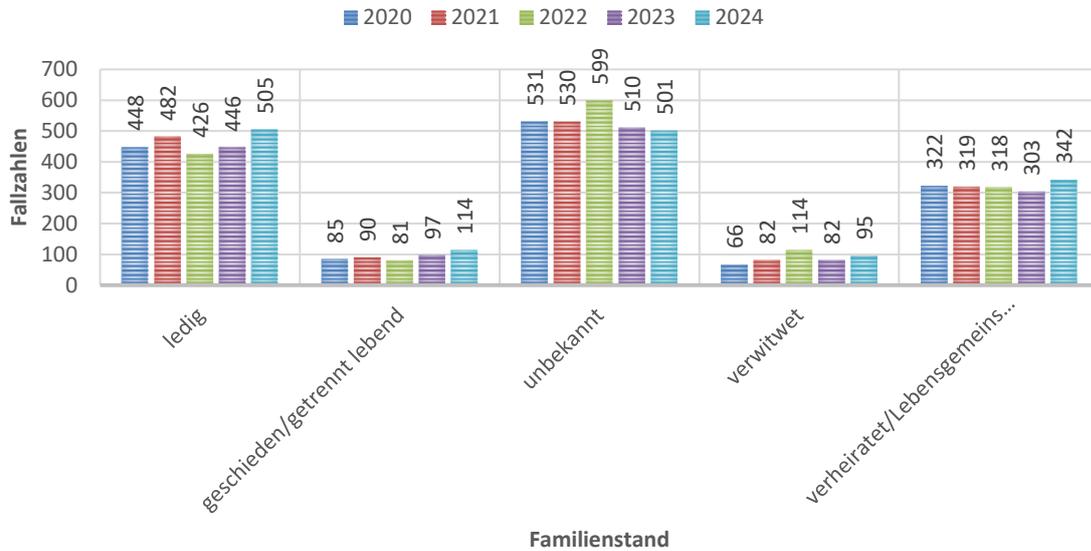


Diagramm zu Tabelle 6

Tabelle 7 bildet die Wohnsituation der vom Krisenfall betroffenen Bürgerinnen und Bürger ab.

Tabelle 7

Wohnsituation	2020	2021	2022	2023	2024
alleinlebend	436	460	453	407	496
unbekannt	291	294	363	262	318
Sozialpsychiatrische Einrichtung (Wohnhaus, WG etc.)	91	110	85	127	114
ohne festen Wohnsitz	39	45	46	69	58
mit Partner	180	210	192	215	217
mit Angehörigen	325	274	248	258	242
ambulant betreutes Wohnen (Psychiatrie / Sucht)	19	20	12	9	9
Pflegeheim	65	77	101	68	78
betreute Wohnanlage (Senioren und Seniorinnen)	6	11	32	12	19
sonstiges	0	0	0	0	0

Wohnsituation betroffener Bürgerinnen/Bürger

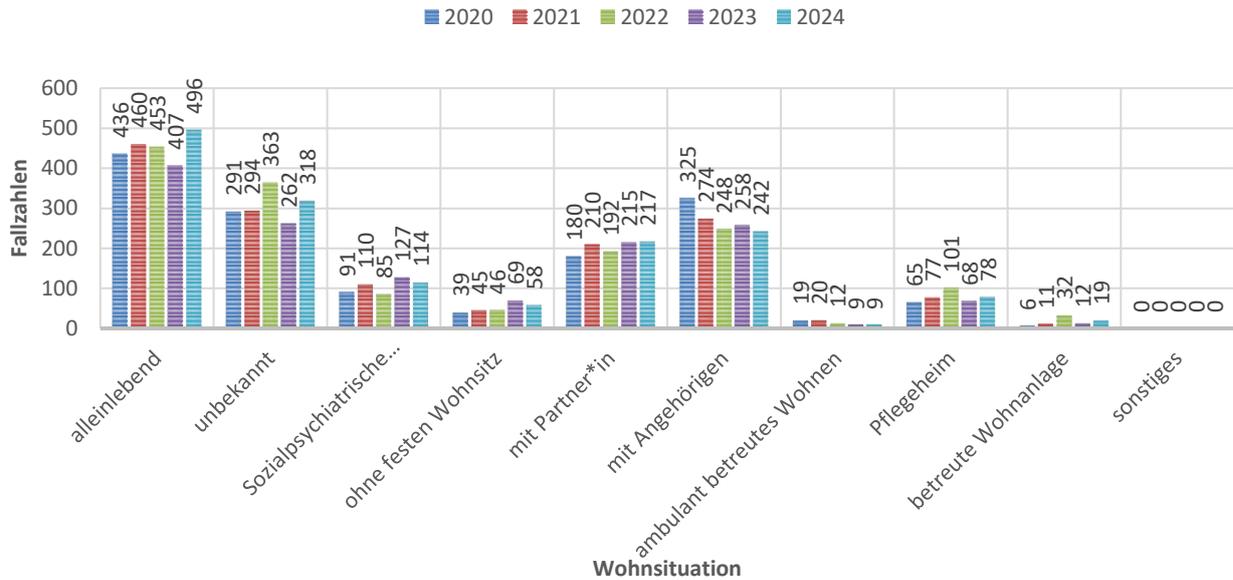


Diagramm zu Tabelle 7

Problemfelder

Tabelle 8 zeigt die Problemfelder, mit denen der Sozialpsychiatrische Dienst konfrontiert war. In dieser Kategorie sind bei der Erfassung Mehrfachnennungen möglich, wobei die Problemfelder bio-psycho-soziale Gemengelage aufweisen.

Tabelle 8

Problembereich	2020	2021	2022	2023	2024
Sucht/Drogen	412	373	378	424	385
Delir	102	110	129	112	126
Verwirrt/desorientiert	274	249	311	247	269
Depressivität	116	112	119	135	146
Psychotische Krise	360	380	304	263	323
Angst/Erregung	194	199	204	160	136
Isolation	34	22	22	16	10
Körperliche Erkrankung	269	213	320	257	295
Geistige Behinderung	55	38	41	52	40
Persönlichkeitsstörung	112	104	107	96	114
Krise in der Familie/ Partnerschaft	155	145	162	189	170
Soziale Notlage	45	35	38	33	27
Suizidalität	241	277	229	309	326
Eigengefährdung ohne Suizidalität	341	376	517	483	569
Fremdgefährdung	299	322	414	366	396
Andere Krise	93	90	124	95	121
Informationsbedürfnis ohne Krise	36	35	45	61	104

PROBLEMFELDER MIT MEHRFACHNENNUNG

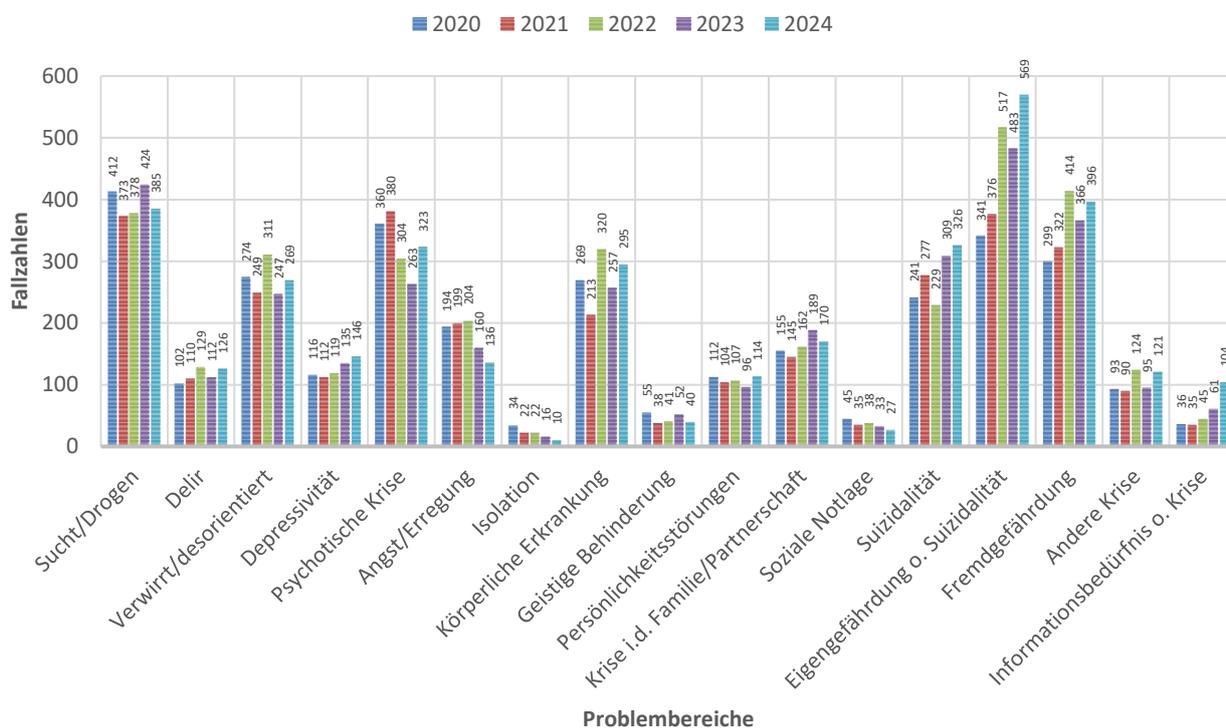


Diagramm zu Tabelle 8

Mithilfe

Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Mithilfestellen, welche an der Krisenintervention beteiligt waren. Bei dieser Frage in der statistischen Erfassung sind ebenfalls Mehrfachnennungen möglich. Ein erheblicher Anteil von Kriseninterventionen wurden ohne Mithilfe von externen Stellen durchgeführt.

Tabelle 9

Mithilfe	2020	2021	2022	2023	2024
Ärztliche Rufbereitschaft PsychHG-SH	398	399	489	446	504
Polizei	242	271	305	389	361
Notarzt/-ärztin	8	18	14	14	3
Hausarzt/-ärztin	26	19	15	8	7
Richter*innen	31	50	34	16	6
Psychiater*innen niedergelassen	6	7	6	4	3
Psychiater*innen Klinik	472	557	356	236	303
Rufbereitschaft Jugendamt	27	25	39	24	28
Gesetzliche Betreuung	38	29	52	29	17
Feuerwehr	2	2	3	2	4
Sonstige	73	80	91	124	122

Verteilung Mithilfestellen bei Krisenintervention

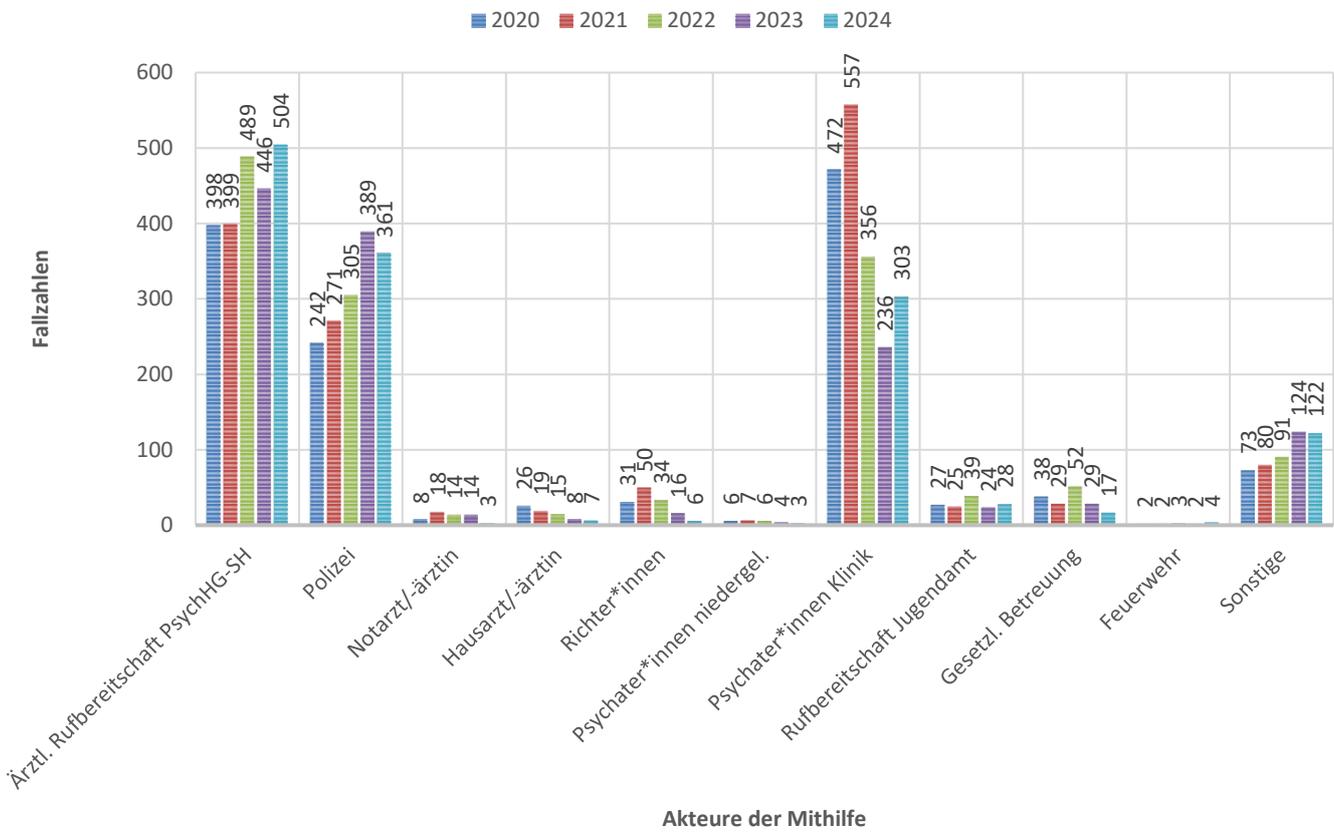


Diagramm zu Tabelle 9

Ergebnisse der Einsätze

Tabelle 10 gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Einsätze von 2020 bis 2024.

Tabelle 10

Ergebnis Einsatz	2020	2021	2022	2023	2024
Unterbringung nach richterlichem Beschluss (§7 PsychHG-SH)	20	36	38	26	6
Unterbringung zunächst vorläufig (§7 i.V.m. §11 PsychHG-SH) u. Verlängerungsanträge	551	581	581	587	667
Sonstige Hilfen/Maßnahmen die Unterbringung erübrigen	444	350	464	429	477
Freiwillige Krankenhauseinweisung eingeleitet	92	102	93	84	90
BGB Unterbringung	3	3	15	11	3
Keine Unterbringung (keine akute Gefährdung)	316	331	262	228	206
Keine Hilfe nach PsychHG-SH	0	1	8	7	9
Nicht angetroffen	26	27	12	21	16
Fixierungsanträge gem. PsychHG-SH	228	254	317	246	327

ERGEBNISSE DER EINSÄTZE IM ÜBERBLICK

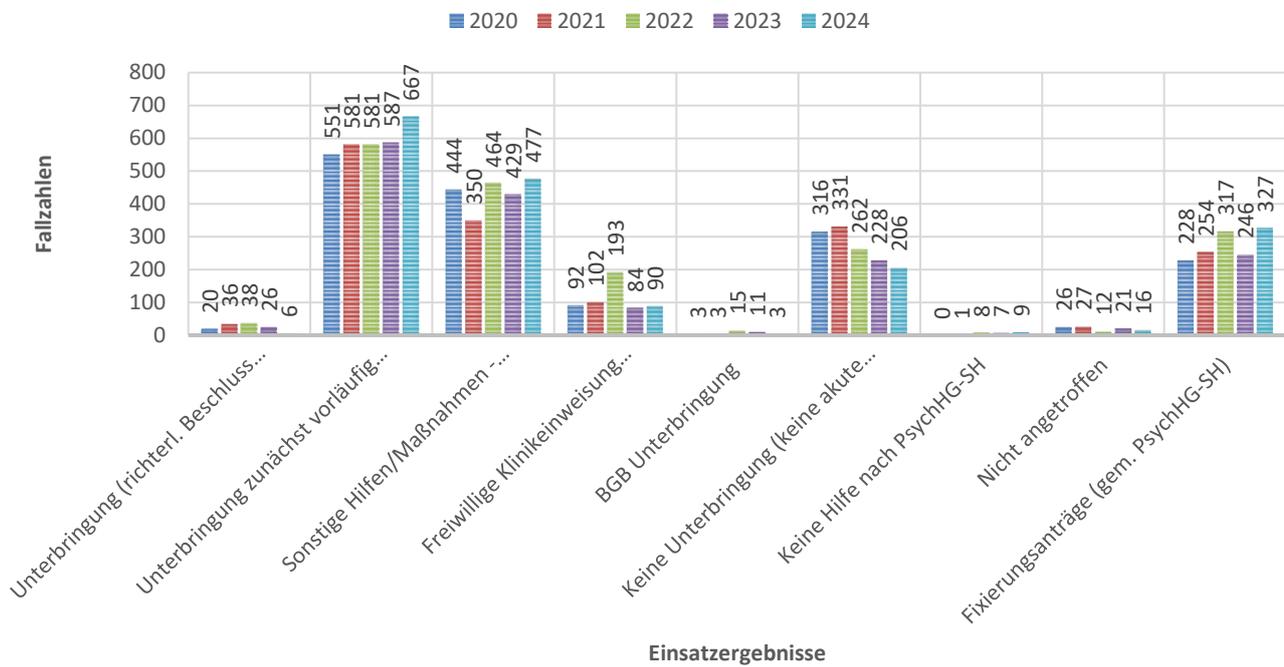


Diagramm zu Tabelle 10

Stand 17.04.2025